

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio V
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 57 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstraße No. 7
Gesetzt mit Setzmäschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburg'schen Schnellpresse

No. 243, XVI. Jahrg.

Freitag, den 18. Oktober 1912

XVI. Jahrg., No. 243.

Vom Tage.

Unsere Leser werden sich noch jedenfalls der großen Rede erinnern, die der Bundesdeputierte für Rio Grande do Sul, Herr Dr. Carlos Maximiliano, gegen den übertriebenen Schutzzoll hielt, dessen Einfluß auf den Markt der Lebensmittel er als unheilvoll bezeichnete. Der laute Beifall, der Herrn Carlos Maximiliano für diese Rede mit vollem Rechte gezollt wurde, hat seine engeren Landsleute, die Herren Drs. Joaquim Osorio und João Benício, nicht schlafen lassen, und sie haben alle beide an einem und demselben Tage nach echter Riograndenser Art gegen den Schutzzoll eine schneidende Attacke geübt. Beide beklagten sich darüber, daß der Einfuhrzoll, den die Riograndenser Dörrfleischfabrikanten für den Import des uruguayischen Schilchviehs zu zahlen haben, die Xarquindustrie ruiniere und das Fleisch kolossal verteuere. In der Hitze des Gefechtes ließ sich Herr Osorio, ein Enkel des berühmten Generals und Siegers im Paraguaykrieg Osorio, des nachherigen Marquês de Herval, zu dem Ausruf hinreißen: „Wenn der Bund Rio Grande do Sul auf diese Weise schädigt, dann kann der Staat sich von der Union trennen!“, und Herr João Benício, der als Grenzländer über die Leistungsfähigkeit der Pascher besser unterrichtet ist als die große Mehrheit des hohen Hauses, erlaubte sich den Ruf: „Und das Vieh kommt doch herein! Geht es nicht mit dem Gesetz, dann geht es eben gegen das Gesetz!“

Den Ausruf des noch sehr jungen Herrn Joaquim Osorio wollen wir nicht trübselig nehmen. Das fatale Wort von der Lostrennung des Staates Rio Grande do Sul ist ihm jedenfalls unabsehlich über die Lippen gerutscht, denn dem Enkel eines um Brasilien so hochverdienten Mannes kam es doch im Ernste nicht einfallen, den südlichsten Staat von dem Lande zu trennen, dem sein Großvater so ergeben diente. Wenn wir aber diesen überlegenen Satz aus seiner Rede streichen, dann enthält sie nichts, was man nicht unbedingt billigen könnte. Der sogenannte Schutzzoll schädigt wirklich die blühende Xarquindustrie ganz kolossal und er verteuert das Fleisch und somit auch das Leben nicht nur in Rio Grande do Sul, sondern in ganz Brasilien. Aber wer ist schuld daran, daß ein solcher Zoll eingeführt wurde? Die Herren Osorios in Pelotas jedenfalls nicht, denn die waren von Anfang gegen diesen Schutzzoll. Der Coronel Pedro Osorio, der zur Zeit der Dekretierung dieses Zolles der Vizepräsident des Staates Rio Grande do Sul war, hat, wenn wir uns recht erinnern, gegen das Gesetz wider alle castilhistische Parteipraxis Einspruch erhoben; der einzig Schuldige an der anormalen Lage des Fleischmarktes ist der erhabene Parteichef und allmächtige Gebieter Pinheiro Machado, der, um sein eigenes Vieh teurer verkaufen zu können, diesen unsinnigen Zoll dekretieren ließ. Herr Joaquim Osorio, der aus Pelotas stammt, wird sich noch der großen Rede entsinnen, die Pinheiro Machado in jener Stadt hielt und in der er die Dörrfleischfabrikanten davon überzeugen wollte, daß der Schutzzoll nicht gegen, sondern gerade für sie sei.

Herr João Benício stammt aus jener Gegend, wo die Viehzucht die einzige Einnahmequelle ist; aus der südlichen Campanha, und er hat sich aus eigener Anschauung überzeugt, daß die einheimische Viehzucht den Bedarf des Landes nicht mehr decken kann, und aufrichtig wie er ist, hat er seinen Kollegen in der Bundeskammer in die Ohren geschrien. Ihm selbst kommt der Schutzzoll zugute, denn seine Familie kann infolge dieses Gesetzes die Rinder erheblich teurer verkaufen als es sonst der Fall gewesen wäre, und dennoch besitzt der Mann den Patriotismus, gegen den Schutzzoll die Sturm- glocke zu läuten. Das ist sehr anerkennenswert und man kann ihm deshalb die Engländer, die er sich zurechnen kommen ließ, gerne verzeihen. Jetzt wäre aber die einzig richtige Folgerung, daß Herr Benício, der so patriotisch ist, daß er, um dem Lande zu dienen, gegen die Interessen seiner Familie sprechen kann, sich gegen die Clique erkläre, die direkt umgekehrt verfährt und das Allgemeinwohl persönlichen Interessen opfert.

Feuilleton

Die Anferstandenen.

Roman von Richard Voß.

(50. Fortsetzung.)

Anna Pawlowna beobachtete die beiden kaltblütig, aber mit einer gewissen Neugier. Was wird aus der Geschichte werden? Wie wird sie sich dabei benehmen? Wird er seinen Zweck erreichen! Natürlich! Wann wohl? Sehr bald! Und dann — was wird dann? Vielleicht tötet sie sich (wenn sie nicht ihn tötet) und er — Er fällt in eine andere Passion. Wer wird die nächste sein? Eigentlich ist es doch erbärmlich. — Aber sie tat nichts, um Wera über Boris aufzuklären. Zuweilen fuhr es ihr freilich durch den Sinn: Ich sollte dieses Mädchen retten. Sie nahm sich vor, mit Wera oder mit Boris zu reden; doch es blieb bei der Absicht. Sie hatte zu viel mit sich selbst zu tun, um sich um andere kümmern zu können. Und schließlich — War sie etwa weniger stolz gewesen als Wera? Und schließlich war auch sie geworden, was andere waren.

Dennoch hatte diese seltsame Frau Stunden, wo sie sich zu überreden suchte, daß sie Sascha immer noch liebe; Stunden, wo sie sich zu belügen vermochte, wo sie die Lüge glaubte. Dann sah sie in ihm, in seiner Leidenschaft für sie, in ihrer Liebe zu ihm ihre einzige Hoffnung, ihr Heil und ihre Rettung. Dann schickte sie nach ihm, dann ging sie in der Nacht ihm entgegen, schlich sich mit ihm ins Haus, demütigte sich vor ihm, klagte sich bei ihm an, bat ihn um Verzeihung, um Erbarmen, überschüttete ihn mit leidenschaftlichen Liebesworten, zwang ihn durch ihre Liebesgewalt, machte ihn selig, trunken, halb von Sinnen; ihn und sich selbst.

Solchen Stunden der Raserei folgten Tage der Entrüstung, der Verzweiflung, der Ernüchterung. Einmal kam sie für einige Zeit nach Moskau, bezog ihren Palast, ließ alle Gemächer öffnen, empfing ihren Liebhaber am hellen Tage, vor aller Augen, fuhr mit ihm aus, gebot der Dienerschaft, ihm zu begegnen, als ob er der Prinz wäre.

Sie ist toll, dachte Boris und zuckte die Achseln. Indessen allmählich bereitete sich in dem Verhältnis Anna Pawlownas die Katastrophe vor. Sie hatte ihm lange nicht gesehen, lange nicht, weder nach ihm geschickt noch an ihn geschrieben; sie beabsichtigte Gäste einzuladen und ließ es ihm wissen — durch ihre Kammerfrau. Diese Person sagte ihm, daß es jetzt der Prinzessin unmöglich sei, ihm zu begegnen, daß er auch nicht schreiben sollte, daß er sich gedulden möchte. Und Sascha „geduldet“ sich.

Der Vorstoß der drei Riograndenser gegen den übertriebenen Schutzzoll darf nicht unbeachtet bleiben. Dr. Carlos Maximiliano, der wissenschaftlich befähigteste unter ihnen, hat die Frage von der wissenschaftlichen Seite angeschnitten; Dr. Joaquim Osorio hat in seinem jugendlichen Enthusiasmus den bereits rollenden Stein noch weiter gestoßen und Dr. Benício, der aus der Ecke stammt, wo noch die Caudillos heimisch sind, hat die Mehrheit vor die Alternative gestellt: entweder mit dem Gesetz oder gegen das Gesetz. Die Mehrheit kann jetzt versichert sein, daß die engeren Landsleute Benícios das in Taten umsetzen werden, was dieser in Worten ausspricht. Er selbst konnte seine Worte, die den Chiefs etwas hart in den Ohren klangen, am nächsten Tage etwas mildern, indem er sagte, sie seien ihm nur in der Hitze des Gefechtes entschlüpft, er sei durch die vielen Zwischenrufe gereizt worden und habe seine Worte nicht mehr auf die Goldwaage gelegt. Seine Landsleute an der Grenze werden deshalb aber doch nach dem Grundsatz: „Entweder mit dem Gesetz oder gegen das Gesetz!“ handeln, und für die Kongreßmehrheit entsteht jetzt die Frage, ob denn der Schutzzoll, der nur einigen Züchtlern zugute kommt, so heilig ist, daß man seine Wegnahme eine Anzahl tüchtiger Grenzsoldaten von den Riograndensern Gauchos fortschieben lassen muß. — Das Fleisch ist jetzt selbst in Rio Grande teurer geworden, das Volk ist dort aufgeregt und daß die Grenzländer vor nichts zurückschrecken, braucht den Herrschaften im Kongreß nicht erst gesagt zu werden. Die Reklamationen der Arbeiterschaft kann man unberücksichtigt lassen, denn die Arbeiterschaft ist infolge des Mangels jeder Organisation schwach, die Reklamationen der Gauchos darf man aber nicht so ohne weiteres überhören, wenn man nicht Konflikte heraufbeschwören will, deren Folgen nicht angenehm sein können.

Vor fast einem Jahre brachten wir unter dem Stichwort „Ein Königreich für ein Butterbrot“ eine ausführliche Notiz über eine Transaktion, die der Staatsgouverneur von Pará, Herr Dr. João Moniz Coello, mit einer ausländischen Gesellschaft abgeschlossen hatte. Es handelte sich um die Konzessionierung von nicht weniger als 60.000 Quadratkilometer Land an die englische „Amazon Land u. Colonisation Company“. Das auffälligste bei der Sache war, daß die konzessionierten Ländereien an der Grenze von Englisch-Guyana liegen und ein Teil davon laut Bundesgesetz überhaupt nicht vom Staate verwaltet, geschweige denn an einen Dritten vergeben werden konnte, und das pikantes bei der Geschichte war wieder, daß der Advokat der „Amazon Land u. Colonisation Company“ ein Schwiegersohn des die Konzession bewilligenden Herrn Dr. João Moniz Coello war. Unsere Notiz wurde von der reichsdeutschen Presse übernommen und ein Blatt — wir glauben, es waren die „Hamburger Nachrichten“ — verglich das konzessionierte Gebiet mit den verschiedenen Bundesstaaten, um daran die Bemerkung zu knüpfen, daß in Brasilien das Land wohl sehr billig sein müsse, wenn die Staatsgouverneure solche Konzessionen vergeben können und dazu noch zu wirklich lächerlichen Bedingungen. Von den landessprachlichen Blättern befaßten sich nur zwei mit der sensationellen Konzeption, die „Gazeta de Notícias“ und der „Correio da Manhã“. Sie dachten jedenfalls, mit der Bekanntgabe dieser Transaktion Aufsehen zu erregen. Das geschah aber sonderbarerweise nicht, und die Zeitungen Interessanteres aufgreifen konnten, so verfolgten sie die Sache auch nicht weiter.

Die Angelegenheit war ganz in Vergessenheit geraten, als der Bundesdeputierte für Minas Graes, Herr Dr. Pandia Calogeras, am 11. ds. plötzlich auf die Sache zu sprechen kam. Er war durch zwei belanglose Notizen in einer großen fluminenser Zeitung erst jetzt darauf aufmerksam gemacht worden und es fiel ihm ein, ins Warnhorn zu stoßen. Am Anfang seiner kurzen Rede stellte Herr Calogeras fest, daß er absolut kein Fremdenfeind sei, aber diese Konzession gehe ihm doch gegen den Strich. Die erste Feststellung war absolut nicht notwendig. Wer auch nur einigermaßen sich in der brasilianischen Wirtschaftspolitik auskennt, dem ist auch der

Er hatte nichts in Moskau zu tun; denn selbst die Dynamitfabrikation mußte fürs erste eingestellt werden. Er war ruhelos. Seine Wirtin Marja Carlowna war seine erklärte Feindin geworden und gönnte ihm kein Wort und keinen Blick. Sie sah elend aus, als ob sie krank wäre; Sascha schaute sich vor ihr. Er beschäftigte sich mit nichts, rührte kein Buch an und mied seine Gesinnungsgenossen wie und wo er nur konnte. Selbst die „Sache“ war ihm gleichgültig geworden. Stundenlang schlenderte er in Moskau umher, in den Straßen, durch die er einmal mit der Prinzessin gefahren war; stundenlang stand er vor ihrem Palast, den er einmal mit ihr bewohnt hatte und blickte zu den verschlossenen Fenstern auf, bis er mit einem tiefen Seufzer zur Besinnung kam. Dann lief er fort. Er besuchte Tee- salen und öffentliche berühmte Lokale, in denen er bald eine bekannte Persönlichkeit ward; doch ließ er sich mit niemandem in ein Gespräch ein.

Jeden Tag begab er sich zu Wladimir, oder vielmehr zu Colja, mit dem er große Freundschaft schloß. Die beiden hatten einander nichts zu sagen, aber sie verstanden sich. Tania behandelte er mit schauer Ehrfurcht, als wäre sie ein lebendig gewordenes Heiligenbild; mit Natalia Arkadijewna hätte er gar zu gern über die Prinzessin gesprochen, wagte es indessen nicht, da Natalia ihm mit tiefer Nichtachtung begegnete, was ihm sehr betriebe. Wladimir wich er aus, denn er fürchtete dessen abschließliche Weise zu lächeln, ohne jedoch noch daran zu denken, ihm um seines Lächelns willen erwürgen zu wollen. Wladimir übrigens war auch so mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, daß er Sascha gar nicht beachtete.

Einmal besuchte dieser sogar die Fürstin, die ihn aus Neugier zwar empfing, ihn aber äußerst geringschätzig behandelte, so daß er sich voller Zorn und Scham entfernte. Manchen Tag verließ er sein Zimmer gar nicht, blieb im Bett liegen, trank fortwährend Tee, der stark mit Rum vermischt war, und führte leidenschaftliche Gespräche mit Anna Pawlowna. Das setzte er so lange fort, bis er in ein dumpfes Hinbrüten und schließlich in eine völlige Betäubung verfiel. Plötzlich konnte er sich aufrufen, hastig seine Kleider anziehen und hinaus nach dem Bahnhof stürzen, ganz gleich, ob es Mittag oder Mitternacht war. Ging gerade kein Zug nach Kunzewo ab, so lief er den weiten Weg dahin zu Fuß. Unterwegs dachte er sich aus, wie er Anna Pawlowna entgegentreten, was er, ihr sagen, auf welche Weise er sich ihr gegenüber benehmen wollte. Er studierte seine Rede Wort für Wort ein. Der Schweiß trat ihm auf die Stirn, seine Pulse schlugen rasch und regelmäßig, und je näher er Kunzewo kam,

Name Calogeras geläufig und der weiß schon, daß dieser Herr frei von jedem Nativismus ist und daß die Einwanderungspolitik bei ihm immer die nachdrücklichste Förderung gefunden hat. Daß ihm diese Riesenkonzession etwas toll erscheint, das ist noch kein Zeichen des Nativismus, denn so erscheint sie, wie wir bereits sagten, sogar ausländischen Politikern.

Da Herr Calogeras ein sehr gründlicher Politiker ist, so hatte er die Angelegenheit nicht angesehen, bevor er nicht die geschichtlichen Beweise beisammen hatte, daß die Engländer aus Konzessionen leicht etwas anderes machen als ursprünglich abgemacht, und so erfahren die erstaunten Väter des Vaterlandes, daß es für verschiedene Länder auch schon einen „perigo inglez“ gegeben hat.

Welche Beispiele Herr Calogeras dabei zitierte, das haben wir schon in einer diesbezüglichen Notiz gesagt und man muß doch wohl zugestehen, daß der ruhige Minenser nirgends über das Ziel hinaus-schoß.

Erst nach dem Vorstoß des Herrn Pandia Calogeras erinnerte sich die Presse daran, daß es ihre Pflicht sei, zu solchen Vorgängen eine Meinung zu äußern. Von den sämtlichen laut gewordenen Stimmen hat uns die des „Paiz“ am besten gefallen, und wenn der betreffende Artikel auch keine Unterschrift trägt, so möchten wir doch wetten, daß er aus der Feder des von uns sehr oft und nur beifällig erwähnten Herrn Curvello de Mendonça stammt. In diesem Artikel wird daran erinnert, daß die Engländer von Zeit zu Zeit es als ihre Pflicht crachten, die Brasilianer vor der deutschen Expansionspolitik zu warnen, und zwischen seinen Zeilen liest man die sehr berechtigte Frage, was die Engländer wohl dazu sagen würden, wenn nicht ein britisches, sondern ein deutsches Unternehmen sich in Brasilien ein Gebiet von dem doppelten Umfang Belgiens gesichert hätte. Sie würden selbstverständlich das Gespenst des „perigo alemão“ an die Wand malen. Wir sehen nicht ein, warum man jetzt, wo es sich um eine englische Gesellschaft handelt, nicht den Spieß umkehren und die Frage stellen sollte, was die Briten an der Grenze des Guyana einen so riesigen Länderkomplex erwerben. Die Deutschen besitzen in Brasilien ganz kleine Flecken Land. Die Hansa, die Meyerschen Ländereien von Neu-Württemberg und Xingu und die Kolonie der deutschen Bohrgesellschaft Erkelenz sind kaum der Erwähnung wert, und trotz alledem sprechen die Engländer von einer „deutschen Gefahr“; sie selbst besitzen aber riesige Gebiete in Goyaz und Matto Grosso und jetzt bekommen sie noch eine Konzession, die allein sämtliche deutsche Kolonien von Joinville in Santa Catharina bis São Lourenço und Jaguary in Rio Grande do Sul weit übertreffe. Da sollen wir nun nicht an eine „englische Gefahr“ glauben? Das wäre denn doch zu naiv.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Drei Mädchen von einem Mädchenhändler entführt. Seit einigen Wochen sind aus Oberschöneweide (Berlin) drei junge Mädchen spurlos verschwunden, und alle Umstände deuten darauf hin, daß sie Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind. Die Vermißten sind die 17 und 19 Jahre alten Kontoristin Enjette und Marie Weiß, deren Eltern in der Westendstraße 7 wohnen, und deren Freundin, die 19 Jahre alte Dora Becker aus der Westendstraße 28. Die Geschwister Weiß waren in dem Kontor einer Fabrik in Oberschöneweide angestellt, während Fräulein Becker die Wirtschaft ihrer Mutter führte. Nach den bisherigen Ermittlungen näherte sich Fräulein Dora Becker vor längerer Zeit ein großer, eleganter Herr, der auch wiederholt von Anwohnern der Westendstraße gesehen wurde. Der Fremde nannte sich v. d. Osten und lernte auch die Geschwister Weiß kennen. In den letzten Wochen erhielt Fräulein Becker mehrfach Briefe aus Bremen, die angeblich von einer Freundin stammen sollten. Kürzlich trafen sich die drei

— er durfte sie nicht mehr anrühren. Weshalb nicht? War er plötzlich ein anderer geworden, liebte er sie plötzlich weniger, hatte sie plötzlich eine andere Seele bekommen? Ich habe sie geküßt und will sie wieder küssen, immer, immer wieder! Das war der Ausgangspunkt aller seiner Reflektionen, das einzige, was er klar und deutlich begriff. Doch er war es fünf Minuten lang! Dann lag er zu ihren Füßen und beschwor sie, ihn nicht von sich zu stoßen, flehte sie an, ihn zu ihren Füßen zu dulden, schluchzte, weinte, verzweifelte. Sie stand vor ihm mit starrem Gesicht. Ihre Hand war kalt, ihr Blick war stier. Aber sie duldete, daß er sein Gesicht in ihr Haar drückte. Er lachte und jubelte, schluchzte und weinte vor Glückseligkeit! Dann erst gewahrte er ihre Entgeisterung. Und nun brach er in Vorwürfe, in Anklagen, in Drohungen. Der Sohn der wilden Steppe ward in ihm lebendig; fast erhob er seine Hand gegen sie. Sie ertrug seinen Zorn, seine Wut, wie sie seine Liebe und Zärtlichkeit ertragen hatte, bis ihm vor ihr zu grauen begann und er wie ein Rasender davonstürzte. Sie erlaubte ihm, in Kunzewo zu bleiben. Kam er, so schickte sie ihn niemals fort; aber auch niemals forderte sie ihn zum Bleiben auf. Sie behandelte ihn als den, der er war, als als ihren Liebhaber, nur daß er sich nicht die geringste Liebeskosung herausnehmen durfte. Bei Tafel saß er neben ihr, die wenig ab und häufig auf seine großen, roten Hände blickte, wie er den Fisch mit dem Messer zerlegte und dieses in den Mund führte. Aber als er einmal über Hitze in einem großen Zimmer klagte, ließ Anna Pawlowna ihm die großen, kühlen Gemächer des Prinzen anweisen. Und Boris Alexeiwitsh mußte sich wieder einmal gestehen, daß er diese Frau niemals auslernen würde.

Siebenundvierzigstes Kapitel.

„Du liebst mich nicht mehr!“
„Quäle mich nicht!“
„Warum bist du so kalt gegen mich?“
„Ich sage dir, du quälst mich.“
„Das ist nicht wahr. Es ist dir ganz gleichgültig, was ich dir sage.“
Anna Pawlowna zuckte die Achseln, lehnte sich in den Sessel zurück und schloß die Augen. Hoffentlich geht er jetzt, dachte sie.
„Doeh er ging nicht. Er stand ihr gegenüber und verschlang sie mit den Blicken. Aber, ich könnte mich jetzt umbringen, und sie würde nicht aufpassen, dachte er, und hätte sie am liebsten auf die Probe gestellt.“
„Wenn du mich nicht mehr liebst,“ begann er

endlich von neuem mit leiser, unsicher Stimme, „so solltest du mir sagen: Ich liebe dich nicht mehr. Geh! Sage es, und ich werde gehen.“
Er wartete, Todesangst in seinen Blicken, die er nicht von ihr wandte. Wenn sie es wirklich sagte, wenn er wirklich gehen müßte, gehen, um niemals wiederzukommen. Was sollte er dann noch in der Welt?
Anna Pawlowna überlegte.
Vielleicht vermöchte ich jetzt frei von ihm zu werden. Aber ich will nicht. Könnte ich in den Irrtum verfallen, so will ich auch dafür büßen. Ich werde es doch nicht mehr lange ertragen. Um so besser! Ich bin ernstlich leidend.
(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Aus der Kaserne.
Leutnant zum Rekruten: „Ternick, wie heißt unser Kompagnieführer?“
Ternick schweigt.
„Was habe ich gefragt, Ternick?“
„Wie unser Kompagnieschiff heißt, Herr Leutnant.“

Unteroffizier: „Kerls! Wenn ihr so lang wäret, wie ihr dummt seid, dann hättet ihr keine Menageschale nötig, ihr könntet die Suppe von der Dachrinne herausschlürfen.“

Bei Besprechung der Vorbereitungen für die Kaisergeburtstagsfeier spricht der Kompagnieführer den Wunsch aus, bei der Feier einen vierstimmigen Männerchor, vorgetragen von Mannschaften seiner Kompagnie, zu hören. Der mit der Leitung der Festvorbereitungen betraute Vizefeldwebel eröffnet die nächste Gesangsprobe mit dem Kommando: „Abzählen zu Vieren!“

Aus dem Tagebuch des kleinen Moritz.
Schwester Marie hat wieder geglätscht. Fril gabs von Papa Prigel. Mittag sollten Zwetschgengüdel sein, man konnte aber die Zwetschen nicht finden weil ich hab geglaubt sie wärn für mich da. Mittags gabs wieder Prigel. Papa meinte man soll ein Auge auf mir haben. Ich ging zu Tante Liesi und fand Farbe. Die böse Katz hat mich gekrazt und ich wollte nur schn ob die Farbe schön farb. Abends kam die Tante mit der toten Katze zum Vater. Es gab wieder Prigel.

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Der Senat konnte gestern mit nur 10 Mann keine Sitzung halten. Die Kammer tagte mit 27 Mann. Vom Senat kommt das Gesetz über die drei Hypothekarkredite...

Nachträgliches zur Sonnenfinsternis. Wir hatten sowohl von São Paulo wie von Rio aus über die vielfachen Enttäuschungen berichtet...

Herr v. Ihering hatte als Assistent der chilenischen astronomischen Kommission unter Dr. Ristenbart und Dr. Knoch auf der Fazenda Boa Vista...

Was unseren Museumsdirektor noch mehr interessierte als die Wunder der astronomischen Instrumententechnik, das war wie für ihn natürlich — die Wirkung der Finsternis auf die Tierwelt...

Ein neuer Richter des Obersten Bundestribunals. Als vor zwei Wochen der alte Richter des Obersten Bundestribunals Dr. Manoel Espinola starb...

Das Volksfest des Deutschen Schulvereins São Paulo ist bekanntlich wieder am nächsten Sonntag angesetzt, nach der Chacara Floresta. Ein reiches Programm von Vergnügen ist zusammengestellt...

Dr. Pinto da Rocha erzählen — dieser Herr ist unverdächtig, denn er hat mit Miabielli nichts zu schaffen gehabt. — Im Falle Pedro Miabielli sehen wir, daß Pinheiro Machado, der der Bundesregierung schon eine Null von wirklich klassischer Vollendung wie den Herrn Armenio Jovim als hohen Verwaltungsbeamten aufzuhaben vermochte...

Die Fälschung von Lebensmitteln. In der landessprachlichen Presse erscheinen sehr häufig Andeutungen, daß hier in der Staatshauptstadt São Paulo sehr viel Fälscher von Lebensmitteln existieren, aber die Kampagne gegen diese Verbrecher an der Gesundheit ihrer Mitmenschen hört gewöhnlich mit dem ersten Angriff wieder auf...

Am Donnerstagabend wurde der Italiener Luiz Gulfini in der Rua São Bento von dem Automobil No. 935 überfahren, wobei ihm zwei Rippen gebrochen wurden. Der Chauffeur wurde in flagranti verhaftet, aber sämtliche Augenzeugen einschließlich des diensttuenden Polizisten sagen aus, daß nicht ihm, sondern dem Ueberfahrenen selbst alle Schuld treffe.

Ein anderer Italiener namens Giovanni Tripano wurde in der Rua 25 de Março von dem Automobil 14 überfahren und leicht verletzt. Am 16. um sieben Uhr morgens versetzte in der Rua S. João ohne jeden Grund in totaler Trunkenheit befindliche Spanier Raphael Peña einem gewissen Francisco Comte einen Messerstich in den Hals u. verletzte ihn schwer. Peña wurde verhaftet.

Die Selbstmord epidemie grassiert weiter und dabei kann man wieder die Beobachtung machen, daß die Selbstmörder einer und derselben Periode auch eine und dieselbe Todesart wählen. Bis vor wenigen Tagen waren es Weiber, mehr oder weniger leichte Ware, die durch Kreolin oder Sublimat ihrer Pflanzfahrt durch das irische Jammertal ein Ziel zu setzen versuchten, jetzt sind es wieder Männer und diese bedienen sich, nachdem der Feuerwehmann Arantes sich erschossen hat, der Schußwaffe, um ihr Lebenslichtlein auszulassen.

Am Donnerstag wurden zwei Selbstmordversuche gemacht. In der Rua Tres Rios No. 14 schoß sich der Maler Manuel Vilela eine Kugel ins Ohr, verletzte sich aber nur leicht, denn der Revolver war absolut nicht dazu geeignet, als Mord- oder Selbstmordwaffe zu dienen. Den zweiten Selbstmordversuch machte der in der Rua Brigadeiro Tobias 67 etablierte junge portugiesische Kleinkaufmann Arnaldo Pereira Porto, der sich Donnerstagabend eine Kugel in die Stirn schoß und schwer verletzt nach der Santa Casa geschafft wurde.

Selbstmord oder Unglück? Am Donnerstag morgen fand man, wo die Rua Glycerio den Tamandatehy erreicht, in dem Flusse die Leiche einer etwa 30jährigen weißen Frau. Sie war ärmlich gekleidet und barfuß. An der Leiche konnten kleine Verletzungen festgestellt werden, die darauf schließen ließen, daß sie mit Gewalt in den Fluß gestossen worden ist, und es bleibt nur die Annahme übrig, daß es sich hier entweder um einen Unglücksfall oder um einen Selbstmord handelt.

Paraná. Curitiba besitzt 11 Privatschulen, die insgesamt von der Regierung keinerlei Subvention erhalten. Diese Schulen werden von 2008 Schülern beiderlei Geschlechtes frequentiert. Die meisten Schüler hat die „Escola Americana“ mit 393 Kindern; dann kommt die „Deutsche Schule“ mit 390 Schülern. Die geringste Schülerzahl haben das polnische Colleg Thadeus Kosciuska mit 45 Kindern und die Schule der protestantischen-lutherischen Christengemeinde mit 33 Schülern. Den Nationalitäten nach sind es vier deutsche, drei brasilianische, zwei polnische, eine italienische und eine englisch-amerikanische Schule.

den, da es ja ungefähr diese Zeit die Lagerfrist erreicht. Die Dampf- und Dynamo-Maschinen stammen aus Augsburg und Nürnberg und wurden durch Vermittlung der Firma Bromberg & Cia. bezogen, welche auch zur Aufstellung derselben zwei Monteurhelfer herbeiführt hat. In der modernen, vollkommenen Einrichtung der Fabrik, von der aus dem Flusse 1 km weit, wasserbetrieben und lichterzeugende Dynamo-Maschine, bis zu dem perfektesten Füll- und Einkorkungsapparate — gibt es keine Lücke. Die Kühlturme, die Biskammern, mit den Isolatoren, der Keller mit seinen riesigen, etwa 51 000 Liter fassenden Lagergefäßen, alles ist von gediegener, höchst praktischer Ausführung. Das auf einer Höhe von 7 m aufgestellte Wasserreservoir faßt 8 cbm, d. h. 8 000 Liter. Die Fabrik samt Einrichtung und dem Wohnhaus repräsentiert einen Wert von mindestens 200 000. Möge das neue Unternehmen unserer verehrten Freunden recht viel Glück bringen!

Vor einigen Wochen wurde in Montenegro ein Tischler für eine gräßliche Hundequälerei bestraft. Nun kam aber ein Fall einer vielleicht noch grüßlicheren, unmenschlichen Mißhandlung und Verwundung eines kranken Ochsen vor. Der brutale Mensch (Umgebung von Campo de Meia) mußte den vollen Wert des Tieres ersetzen. Wodurch ersetzt er aber die Qual desselben? ... Leider wurden beide Verbrechen von Männern deutscher Abstammung verübt.

Kabelnachrichten vom 17. Oktober.

Italien. — Professor Fuchs v. der Wiener Augenklinik, der den vorletzten Erfinder Marconi behandelte, hat diesem das rechte Auge herausgenommen. Die Operation verlief sehr gut. Ganz Italien, und man kann wohl sagen, die ganze zivilisierte Welt nimmt an dem Schicksal Marconis einen regen Anteil.

Frankreich. — In Marakesch, Marokko, wurden einige Abgesandte des Gegenseitens El-Hiba gefangen genommen, die das Volk gegen die bestehende Regierung aufzuzucken wollten.

Argentinien. — Der Zustand des verletzten Ex-Präsidenten Theodor Roosevelt ist gut und die Ärzte hoffen an seine baldige Wiederherstellung. Die Kugel hat eine Rippe durchgeschlagen und sitzt jetzt noch in dem Knochenbruch. Daß Roosevelt mit einer gebrochenen Rippe über eine Stunde reden konnte, ist ein Beweis, daß der frühere „Raue Reiter“ eine wirklich stahlharte Konstitution hat.

Chile. — Der nordamerikanische Kreuzer „Denoine“ ist nach Vera Cruz, Mexiko, in See gegangen.

Argentinien. — Um den Besuch des Kreuzers „Barroso“ zu erwidern, wird auf den 15. November die argentinische Regierung den Kreuzer „Buenos Aires“ nach Rio schicken, unter dem Befehl von Fregattenkapitän Fließ mit 400 Mann Besatzung. Der Kreuzer wird bis zum 23. November in Rio bleiben.

Chile. — In Buenos Aires starb der Schriftsteller Henri Ortega. — Im Café „Polo Norte“ nahm die Polizei wieder 42 Apachen fest, die zur Deportation kommen. Die Polizei will wieder ein Komplott entdeckt haben, das den Zug in die Luft sprengen wollte, in welchem der Chef der Radikalen, Irigoyen, nach Cordoba fahren soll. Die geheimen Ehrenmänner der Polizei in Buenos Aires haben in den letzten Jahren schon gar manches „entdeckt“, von dem niemand etwas wußte, als sie selber. Die Komplotts sind meistens nur Reklambomben für die Polizei selber gewesen, womit sie sich immer wieder als die staatsrettende Institution in Erinnerung bringen will.

Chile. — In Buenos Aires hat Herr Dapples die Filiale der „Banca franco-italiano“ gegründet und wird sich am Samstag wieder nach São Paulo einschiffen.

Chile. — Zur zweiten populären Gratis-Theatervorstellung wurde das subalterne Personal der Polizei, Feuerwehr und ihre Familien eingeladen.

Chile. — In 1906 importierte Argentinien für 19.923 Contos brasilianische Produkte, in 1911 für 25.394 Contos.

Chile. — In Jujuy hat der Kaufmann Fortuny den Provinzialabgeordneten Arthur Alvarez erschossen.

Chile. — In ganz Argentinien ist starker Regen gefallen.

Chile. — Chile erhielt neue deutsche Kanonen. — In Santiago starb eine Manuela Garay, die 125 Jahre alt geworden sein soll.

Chile. — Das Syndikat Farquhar will die chilenischen Bahnen für den Preis von 25 Millionen Pfund Sterling erwerben.

Chile. — Der Präsident, Ramon Barros Luco, hat in Santiago am 17. ds. eine Viehausstellung eröffnet, wo 571 Stück ausgestellt sind.

Chile. — Der Bau von Kanälen, mit denen 110.000 Hektar Land bewässert werden können, soll 90 Millionen Pesos kosten.

Chile. — In Europa werden für Chile 6 neue Torpedozerstörer gebaut.

Peru. — Der Bauminister forderte wegen Beleidigung den Abgeordneten Quesada zum Duell.

Peru. — Die Budgetdebatten in der Kammer verlaufen sehr stürmisch.

Bolivien. — Die Abgeordnetenkammer hat ein Projekt über die Kolonisation des Beni-Territoriums in Arbeit.

Paraguay. — In Encarnacion will man wieder eine revolutionäre Verschwörung entdeckt haben.

Italien. — Professor Fuchs v. der Wiener Augenklinik, der den vorletzten Erfinder Marconi behandelte, hat diesem das rechte Auge herausgenommen. Die Operation verlief sehr gut. Ganz Italien, und man kann wohl sagen, die ganze zivilisierte Welt nimmt an dem Schicksal Marconis einen regen Anteil.

Frankreich. — In Marakesch, Marokko, wurden einige Abgesandte des Gegenseitens El-Hiba gefangen genommen, die das Volk gegen die bestehende Regierung aufzuzucken wollten.

Der Balkankrieg.

Die Pforte hat jetzt den Gesandten Bulgariens und Serbiens die Pässe doch zugestellt. In dem Schreiben, das die Gesandten von dem türkischen Ministerium erhielten, wird das Ultimatum der Balkanverbündeten nicht erwähnt. Es heißt nur, daß nach den beständigen Einfällen der Bulgaren und Serben ins türkische Gebiet die Türkei mit diesen Ländern keinen Frieden halten könne und darum die diplomatischen Beziehungen als unterbrochen betrachte. Die Gesandten sollten so bald als möglich das türkische Gebiet verlassen. Eine ähnliche Note werde auch dem Gesandten Griechenlands zugestellt werden. Die Erfüllung der diplomatischen Forderungen ist aber bereits nebensächlich geworden, denn der Krieg ist schon in vollem Gange und die Nachholung des diplomatischen Krams hat keine Bedeutung mehr.

Von dem Kriegsschauplatz liegen heute wenig Nachrichten vor. Die Einnahme Beranas durch die Montenegriener bestätigt sich, die türkischen Siege werden aber auch nicht in Abrede gestellt, sodaß die Annahme, daß die Moslems ebenfalls Siege erröchten haben, vollkommen berechtigt erscheint. Ueber die Montenegriener wird wenig Ruhmreiches gemeldet. Es wird gedröhrt, daß die Montenegriener von ihnen eingenommene türkische Dörfer ausgeplündert und abgebrannt haben; sie sollen auch verwundete türkische Soldaten sowie wehrlose Frauen und Kinder ermordet und ein Kriegshospital beschossen haben. Diese Meldung kommt allerdings aus Konstantinopel.

Von den anderen Verbündeten hört man nur, daß sie eine energische Aktion beginnen werden und zwar mit einem Einfall in Mazedonien. Sowohl in Bulgarien wie in Serbien ist die Begeisterung für den Krieg sehr groß und die Bevölkerung drängt darauf, daß mit dem Krieg so schnell als möglich Ernst gemacht werde. Die Serben wollen von Wrangja ausgehend gegen Uesküb marschieren, um dort mit den Bulgaren zusammenzutreffen, die von Kustandil ausgehend, denselben Platz zustreben wollen. Kenner des Geländes und der Wege sagen, daß die Ausführung dieses Planes eine sehr schwere sei und da man Kriegsplan nicht dazu veröffentlicht, um sie auf das genaueste einzuhalten, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Versammlungsplatz nicht bei Uesküb, sondern anderswo sein wird. Auch die Griechen rüsten sich und hat ihr Parlament bereits alle Mobilisierungskredite bewilligt.

In Paris und London befürchtet man, daß der türkische Haß gegen die Europäer zu Christenmassakren in Kleinasien treiben kann. Das würde die Lage nur noch mehr verschlimmern, denn in diesem Falle müßten die Großmächte sich doch noch in die Angelegenheit einmischen.

Aus Berlin und Wien kommt die Nachricht, daß mehrere deutsche Offiziere in die türkische Armee eintreten werden, um gegen die Balkanverbündeten zu kämpfen. Diesen Offizieren wird die Ausführung ihrer Absicht gestattet, aber sie werden als aus dem deutschen Heere ausgetreten betrachtet.

Aus Petersburg kommt eine nicht unbedenkliche Meldung. Eine Anzahl bulgarischer Studenten verließ die russische Hauptstadt, um sich bei der bulgarischen Armee zu melden und eine große Volksmenge gab ihnen das Geleit zum Bahnhof. Nach der Verabschiedung von den Bulgaren, durchzogen die Russen in großer Manifestation die Straßen und strömten nach dem österreichisch-ungarischen Konsulat, um diesem eine Mißfallungskundgebung darzubringen. Die Polizei beschützte das Konsulat und nahm viele der Manifestanten fest. Somit hat die in Wien bereits verlaubte Ansicht, daß Oesterreich-Ungarn in der Balkankrage sich mit Rußland nicht wird verständigen können, auch in Petersburg ihren Ausdruck gefunden und zwar einen sehr krassen. Der radeselige russische Minister des Aeußeren schweigt aber ruhig weiter.

Die Abgeordnetenversammlung hat ein Projekt über die Kolonisation des Beni-Territoriums in Arbeit.

In Encarnacion will man wieder eine revolutionäre Verschwörung entdeckt haben.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão“

Die einzige Luxusmarke!

„Bronchiol“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.

Italienisch-türkischer Krieg.

Der Friede von Lausanne

findet, wenn auch im allgemeinen Beifall in ganz Italien, so doch verschiedenartige Beurteilung, so in einer Umfrage bei den Parlamentariern. Der Republikaner Barzilari hält den Frieden für sehr angezeigt, besonders in Rücksicht auf die reformerische internationale Lage. Der sozialistische Gefomertur verurteilt den Friedensschluß, vor allem weil dieser die Balkanstaaten in ihrem Kampfe gegen die Pforte schädige und weil Italien mehr Konzessionen als die Türkei mache. Der sozialistische Leader Bissolati ist nicht direkt gegen den Frieden, aber derselbe hätte bei anderer Gelegenheit abgeschlossen werden sollen. Italien habe allen Grund, die Balkanvölker in ihrem Unabhängigkeitskampfe gegen die Türkei zu unterstützen. Ferri erklärt sich für den Frieden, will aber vor einem definitiven Urteil noch die einzelnen Bestimmungen kennen. Der katholische Abgeordnete Cornaggia ist für den Frieden, aber glaubt, daß dieser allerdings die Sache der Balkanvölker schädige. Wie im ganzen Lande, so ist auch bei den Parlamentariern die Stimmung der Freude etwas gestört durch die Wirkung des Abschlusses auf die Balkankrage. Immerhin ist es richtig, daß das vom Kriege befreite Italien, wenn es will, für die Balkanstaaten auch als Großmacht fördernd einwirken kann, was doch bei seinem Verbandsverhältnis zu Montenegro ja wohl kaum ausbleiben dürfte. Die römische Presse spricht sich befriedigt darüber aus, daß Rußland die sofortige Anerkennung der italienischen Souveränität über Lybien in Aussicht gestellt hat, was allerdings wenig bedeuten will, vielmehr von russischer Seite nur Rücksicht auf die Balkankrage bekannt gegeben wurde. Auch die italienische Sozialistenpartei hat ein Manifest erlassen, in dem sie den Krieg im

allgemeinen verurteilt. Minister Berchtold hat Wien ein Glückwunschtelegramm an seinen Kollegen in Rom geschickt. Der Vatikan wird in der polnischen apostolischen Präfektur zu einem Bismarck erheben, wozu die ständige Einwilligung erforderlich ist. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel ist man dort nicht allgemein über den Frieden froh; man befürchtet, manche türkischen Soldaten könnten jetzt noch der Raschidier Araber anheimfallen, wenn Waffenlieferung verweigert werde. — Die italienische Expedition Sanfilippo kehrt nach Medine zurück. — Auf der Karawanenstraße von Zaira nach Selin kam es zwischen Italienern und Arabern noch zu einem Treffen; die letzteren verloren 13 Mann. — Am 17. ist im römischen Amtsblatt bereits ein Dekret betreffs Lybiens erschienen; es besagt: Allgemeine Amnestie für alle Bewohner Lybiens, wenn sie Unterwerfung versprechen; gemeine Verbrechen sind ausgenommen; alle Gefangen und Deportierten werden in Freiheit gelassen. Die Bewohner von Lybien haben volle Freiheit für ihren mohammedanischen Kult, den sie unter dem Protektorat eines von Sultan ernannten Vertreters ausüben können, und können mit ihrem religiösen Oberhaupt, dem Kadi, in Verbindung bleiben. Der religiöse Vertreter des Sultans wird von Italien anerkannt. Für die lokalen Interessen wird eine Kommission aus eingeborenen Notabeln ernannt. Das Dekret ist in Rossore ausgeteilt und vom König und allen Ministern unterzeichnet. Am 17. werden die in türkischen Gewässern liegenden Kriegsschiffe nach Tarent zurückkehren.

Der Balkankrieg.

Die Pforte hat jetzt den Gesandten Bulgariens und Serbiens die Pässe doch zugestellt. In dem Schreiben, das die Gesandten von dem türkischen Ministerium erhielten, wird das Ultimatum der Balkanverbündeten nicht erwähnt. Es heißt nur, daß nach den beständigen Einfällen der Bulgaren und Serben ins türkische Gebiet die Türkei mit diesen Ländern keinen Frieden halten könne und darum die diplomatischen Beziehungen als unterbrochen betrachte. Die Gesandten sollten so bald als möglich das türkische Gebiet verlassen. Eine ähnliche Note werde auch dem Gesandten Griechenlands zugestellt werden. Die Erfüllung der diplomatischen Forderungen ist aber bereits nebensächlich geworden, denn der Krieg ist schon in vollem Gange und die Nachholung des diplomatischen Krams hat keine Bedeutung mehr.

Von dem Kriegsschauplatz liegen heute wenig Nachrichten vor. Die Einnahme Beranas durch die Montenegriener bestätigt sich, die türkischen Siege werden aber auch nicht in Abrede gestellt, sodaß die Annahme, daß die Moslems ebenfalls Siege erröchten haben, vollkommen berechtigt erscheint. Ueber die Montenegriener wird wenig Ruhmreiches gemeldet. Es wird gedröhrt, daß die Montenegriener von ihnen eingenommene türkische Dörfer ausgeplündert und abgebrannt haben; sie sollen auch verwundete türkische Soldaten sowie wehrlose Frauen und Kinder ermordet und ein Kriegshospital beschossen haben. Diese Meldung kommt allerdings aus Konstantinopel.

Von den anderen Verbündeten hört man nur, daß sie eine energische Aktion beginnen werden und zwar mit einem Einfall in Mazedonien. Sowohl in Bulgarien wie in Serbien ist die Begeisterung für den Krieg sehr groß und die Bevölkerung drängt darauf, daß mit dem Krieg so schnell als möglich Ernst gemacht werde. Die Serben wollen von Wrangja ausgehend gegen Uesküb marschieren, um dort mit den Bulgaren zusammenzutreffen, die von Kustandil ausgehend, denselben Platz zustreben wollen. Kenner des Geländes und der Wege sagen, daß die Ausführung dieses Planes eine sehr schwere sei und da man Kriegsplan nicht dazu veröffentlicht, um sie auf das genaueste einzuhalten, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Versammlungsplatz nicht bei Uesküb, sondern anderswo sein wird. Auch die Griechen rüsten sich und hat ihr Parlament bereits alle Mobilisierungskredite bewilligt.

In Paris und London befürchtet man, daß der türkische Haß gegen die Europäer zu Christenmassakren in Kleinasien treiben kann. Das würde die Lage nur noch mehr verschlimmern, denn in diesem Falle müßten die Großmächte sich doch noch in die Angelegenheit einmischen.

Aus Berlin und Wien kommt die Nachricht, daß mehrere deutsche Offiziere in die türkische Armee eintreten werden, um gegen die Balkanverbündeten zu kämpfen. Diesen Offizieren wird die Ausführung ihrer Absicht gestattet, aber sie werden als aus dem deutschen Heere ausgetreten betrachtet.

Aus Petersburg kommt eine nicht unbedenkliche Meldung. Eine Anzahl bulgarischer Studenten verließ die russische Hauptstadt, um sich bei der bulgarischen Armee zu melden und eine große Volksmenge gab ihnen das Geleit zum Bahnhof. Nach der Verabschiedung von den Bulgaren, durchzogen die Russen in großer Manifestation die Straßen und strömten nach dem österreichisch-ungarischen Konsulat, um diesem eine Mißfallungskundgebung darzubringen. Die Polizei beschützte das Konsulat und nahm viele der Manifestanten fest. Somit hat die in Wien bereits verlaubte Ansicht, daß Oesterreich-Ungarn in der Balkankrage sich mit Rußland nicht wird verständigen können, auch in Petersburg ihren Ausdruck gefunden und zwar einen sehr krassen. Der radeselige russische Minister des Aeußeren schweigt aber ruhig weiter.

Die Abgeordnetenversammlung hat ein Projekt über die Kolonisation des Beni-Territoriums in Arbeit.

In Encarnacion will man wieder eine revolutionäre Verschwörung entdeckt haben.

Handelsteil.

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 17. Oktober 1912.

Table with columns: Typ, Preis, Pr. 10 kg, Pr. 10 kg. Rows include Typ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 with corresponding prices and quantities.

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 8100 für Typ 4 und 8900 für Typ 7 abgeschlossen.

Zufahren 17. Okt. 1912 17. Okt. 1911. Zufahren seit 1. ds. Mts. 49 098 81 278. Tagesdurchschnitt der Beurteilung. 875 761 1115 903.

Zufuhre 61 515 65 641. Zufahren seit 1. Juli 4 243 711 5 360 802. Verschiffung 16. Oktbr. 84 675 58 241.

Verkäufe 1. ds. Mts. 1 751 811. 2. ds. Mts. 3 148 322. 3. ds. Mts. 2 749 67 984. Vorräte in erster und zweiter Hand 2 396 776 2 404 854. Markttenenz 1. ds. Mts. 566 968 Sack. 1. Juli 2 763 258 Sack.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos Sonntag, den 20. Oktober 1912. Jugendgottesdienst 3/4 Uhr. Gemeindegottesdienst 10 Uhr. Heidenreich, Pfarrer.

Deutsch-evangelische Gemeinde São Paulo. Gottesdienst findet am Sonntag, den 20. Oktober vormittag um 10 Uhr statt. Willh. Teschendorf, Pfarrer.

„Du, der G'freite Pamstinger muß jetzt a feins Madl ham!“ „Warum denn, kennst Sie?“ „Na, aber jetzt is er schon zum drittenmal mit verdorbenen Magen marod.“ „Nach dem Wohlthätigkeitsfest. Alte Jungfer, Schrecklich, was für Verschwender diese Männer sind! Dort gaben sie zwanzig Markt für einen Kuß, und bei mir könnten sie ihn gratis haben!“

Mannigfaltiges

5000 Meter hoch im Aeroplan. Der französische Flieger Roland Garros, der, wie bereits gemeldet, kürzlich durch seinen 5000 Meter-Flug wieder den Höhenrekord an sich gebracht hat, veröffentlicht in Pariser Blättern folgende interessante Schilderung der abenteuerlichen Fahrt: „Seit acht Tagen war ich bereit, von neuem einen Angriff auf den Rekord zu unternehmen. Der Apparat, den Blériot nach seinen Angaben konstruiert hatte, war in allen Teilen sorgfältig geprüft; aber der Himmel hing schwarz von Wolken. Endlich zeigten sich ein paar blaue Stellen. Das Wetter scheint immer noch wenig günstig, eisige Kälte, entfesselter Wind, noch immer zu viel Wolken. Umso schlimmer! Aber man kann ja Versuche machen.“ Die Fahrt beginnt mit Benzol für zwei Stunden, das eines Sauerstoffapparats und einem Kostüm, das eines Polarforschers würdig wäre. Es ist um 1 Uhr 45 Minuten. Die Wolken erreichen ich in etwa 1000 Meter Höhe nach vier Minuten, und ich durchfahre sie durch ein blaues Loch. Alles ging gut ohne diese schrecklichen Wolken, die mir schon das Meer verbergen. Ich kann nur in Unterbrechungen links vor mir Durchblicke auf die Erde erhalten. Ein Barometer ist vor meinen Augen angebracht, so daß ich die Regelmäßigkeit des Aufstiegs genau beobachten kann. Ich steige sehr schnell; noch fliege ich keine zehn Minuten und bin schon 2000 Meter hoch. Dann 3000! Ich bemerke jetzt links vor mir durch eine Wolkenöffnung die Küste; aber ich habe den Eindruck, daß ich, statt mich ihr zu nähern, mich rückwärts entferne. Und doch macht meine Maschine 115 Kilometer in der Stunde... 4000! Kein Zweifel mehr: ich werde von dem Wind entführt, der also mehr als 115 Kilometer in der Stunde machen muß.

Man könnte indessen glauben, in völliger Windstille zu sein, so regelmäßig ist er. Unter mir erblicke ich von Zeit zu Zeit wie durch eine Luke ein Stück der nomadischen Ebene, dank den Löchern, die ich in den Flügeln meines Apparates habe anbringen lassen. Der Motor wird schwächer; jetzt können Versager! Eine neue Dosis Benzol unterdrückt sie. Trotz der dicken Kleidung packt mich die Kälte. Um mich aufrecht zu halten, greife ich zu der Sauerstoff-Flasche neben mir und atme nun beständig durch ein Kautschukrohr; dabei zähle ich die Schläge des Motors, deren Zahl normal bleibt. Der Aufstieg wird mühsam. 4600! Ich habe meinen früheren Rekord wieder. Der Apparat beginnt auf der Luft, die nicht mehr trägt, zu treiben. Die Nadel des Höhenzeigers läuft wagrecht über das Papier; ich steige nicht mehr! Der Kampf gegen die Versager des Motors wird schwieriger. Ich hoffe, noch fünf bis sechshundert Meter höher zu kommen, aber ich sehe, daß mein Sauerstoffvorrat vorzeitig zu Ende geht. Nach kurzer Zeit sehe ich die Nadel wieder steigen. Jetzt sind es 4800, die Höhe des Mont Blanc. Ich habe nur noch einen Schluck Sauerstoff, und mein Motor setzt immerfort aus, so daß die Nadel sogar einmal fällt. Aber ich bin wie hypnotisiert von dem 5000 Meter-Linie, die nur noch zwei Millimeter von der registrierenden Nadel entfernt ist. Nichts wird mich dorthin bringen, den Abstieg anzutreten, wenn nicht eine Panne eintritt oder das Ziel erreicht ist. Ich suche einen günstigeren Luftstrom und nehme alle meine Hilfsmittel zusammen. Endlich steigt die Linie des Diagramms wieder schwach an, und ich gewinne noch 150 bis 200 Meter. Die Atmung ist jetzt sehr mühsam. Aber da sind die 5000! Ich habe sie! Ich will sie überschreiten. Ein Unheil kündender Stoß mit einem lauten Krach! Mein Motor schüttelt buchstäblich die Maschine. Mit einem fast augenblicklichen Bewegung habe ich die Zündung abgestellt und gehe zum Gleitflug über. Jede Schraubendrehung bringt eine heftige Erschütterung der ganzen Maschine hervor, und ich verusche daher, den Abstieg so langsam wie möglich zu machen, um meine Schrauben und meinen Flügel zu schonen. Auf dem Abstieg ist ein gefährliches Stück im Motor gebrochen. Aber die Schrauben werden geringer, und endlich sticht die Schraube still. Ein mehr oder weniger scharfes Pfeifen, je nach der Schnelligkeit des Abstiegs, begleitet den Flug. 4500 Meter trennen mich noch von der Erde, aber ich habe die deutliche Empfindung, daß ich die Gefahr entkommen bin. Bei 1500 Meter durchschneide ich die Wolken, und zu meiner Freude liegen unten prächtige Weideplätze; ich hätte keinen schöneren Landungsplatz finden können. Alles wäre ein reines Spiel ohne das schreckliche Säusen, das ich seit fünf Minuten in den Ohren höre. Ich stehe gerade gegen den Wind und komme fast auf der Stelle herab. Noch einige Sekunden der Spannung, dann lande ich sanft auf einer prächtigen Wiese. Kaum eine Viertelstunde war seit der Panne vergangen. Aber ich hatte meinen Rekord gemacht. Der Höhenrekord der Witwen. Statistiker können manchmal recht zynisch sein! Der brauereidüsterer und der brauereidüsterer Witwe, wahr, sie sind ein erhebender Anblick. Aber, wenn man die jüngst veröffentlichten französischen Ehestatistik glauben schenken darf, gibt es im Grunde genommen gar keinen trennenden Witwer und keine trübende Witwe — wenigstens in Frankreich nicht. Lustig lassen sie sich alsbald in neue Ehen verheiraten. Von 2270 „trübenden“ Witwern fanden 148 schon im ersten Jahre eine neue Trösterin; im zweiten Jahre waren schon weitere 628 über die „unersetzlichen Verluste“ hinweggekommen und hatten eine neue Lebensgefährtin gefunden. Und am Ende des dritten Jahres gar waren von den 2270 Witwern nur noch 37 übrig geblieben. Mit den Witwen ist es noch schlimmer. Allerdings im ersten Jahre nach dem Tode des Ehemannes halten sie sich fern von Freiern, aber weniger aus Pietät dem Verstorbenen gegenüber, als wegen der gesetzlichen Vorschriften, die in Frankreich nicht wenig streng sind. Dann aber springen sie umso

schneller wieder ins Ehejoch. Von 1907 trauernden Witwen waren in 18 Monaten nur ganze vier geblieben, und auch bei diesem weiß man nicht, ob wirklich Gräber es es sich versagt haben, oder vielleicht versagen müßten, auf's neue zum Traualtar zu schreiben. Die Madonna auf dem Meeresgrund. Ein spanischer Fischer, der in der Umgegend von Barcelona seinem Gewerbe nachgeht, hat nach der „Köln. Ztg.“ kürzlich einen ungewöhnlichen Fang gemacht. Als er das Netz heraufzog, zog er einen schweren, massigen von Seetang und Muscheln bedeckten Gegenstand an Bord seiner Barke, der sich nach vorgenommener Säuberung zum nicht geringen Erstaunen der Anwesenden als eine herrliche Marmorstatue der Madonna entpuppte. Nach Beantworten der Wundermär wurden sofort Wallfahrten zur Verehrung der dem Meeresgrunde entlegenen Heiligen Jungfrau veranstaltet, die einen solchen Massenandrang von Gläubigen zur Folge hatten, daß die Polizei im Verkehrsinteresse die Fundstelle absperrn mußte. Nach Ansicht der Archologen hat die Statue mehrere Jahrhunderte auf dem Meeresgrunde geruht. Man nimmt an, daß sie zu den Kunstwerken gehörte, die der Kaiser des Don Juan d'Autria, des berühmten Helden von Lepanto, im 16. Jahrhundert weggeschleppt hatten. Das Gesicht der aufgefundenen Madonna ist hervorragend schön, und die ganze Arbeit läßt keinen Zweifel, daß die Statue aus der Hand eines bedeutenden Künstlers hervorgegangen ist. Die Figur ist von drei kleinen Kindern umgeben. Eine niedliche Löwengeschichte erzählen die Blätter aus Deutschwestafrika. Ein Löwe brach im Norden des Schutzgebietes in eine Kleinviehherde ein. Der Wächter, ein Heronokabe, brachte sich eiligst auf dem nächstliegenden Baum in Sicherheit. Unglücklicherweise legte sich aber der Löwe mit seiner Beute gerade unter den nämlichen Baum, um dort friedlich zu atzen und sich der Verdauung hinzugeben, offenbar, ohne den Schwarzen in seiner unbehaglichen Lage überhaupt zu beach-

ten. Doch dem wurde die Zeit nach Stunden ungeduldigen Harrens schließlich zu lang. Er riß von seiner Jacke einen Arm ab, setzte ihn mit einem glücklichen Wurf in seiner Tasche befindlichen Streichholz in Brand und warf ihm den Belagerer auf das schöne gelbe königliche Fell. Der Löwe war mit einem Satz auf und schleunigst davon, und der vom langen Sitzen ganz steif gewordene Heronokabe ward endlich befreit. Ibsens Bruder in Armerhaus. Daß Henrik Ibsen, einen noch jetzt in dürftigen Verhältnissen lebenden Bruder besaß, ist kann bekannt. Olo Paul Ibsen betrieb zuerst einen Kleinhandel in seiner Vaterstadt Skien, war darauf Seemann und zuletzt viele Jahre Hilfsfeuerwächter auf Hvidingsö bei Stavanger. Die beiden Brüder waren einander ganz fremd geworden und trafen sich seit den Kinderjahren nur selten einmal. Auch er in glänzende Verhältnisse kam, hat sich Henrik Ibsen und seinen weniger glücklichen Bruder gar nicht gekümmert. Wegen vorgerückten Alters mußte dieser seinen Posten als Hilfsfeuerwächter aufgeben und wurde auf sein Gesuch in das Altersheim für Seelute aufgenommen. Dort wohnt er nun seit vielen Jahren und hat auch von den von seinem Bruder hinterlassenen Mitteln nie etwas bekommen. Der Dichter war bekanntlich in seinem privaten Leben von großer Sparsamkeit. Nicht ihr Ehemann. „Ja“, sagte die energisch aussehende Frau des Farmers zu einem betelnden Handwerksburschen, „ich werde Ihnen einen Teller Suppe geben, aber vorher haben Sie dies Holz zu zerklünnen, es in den Keller zu tragen, dann vier Eimer Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen und schließlich das Gartengerät noch grün anzustreichen.“ „Sie irren sich Madame“, antwortete der Handwerksbursche, „ich bin lediglich ein hungriger Reisender, nicht Ihr Ehemann.“

Edital.

Municipal-Präfektur.
Bau von Bürgersteigen.

Mache bekannt, dass laut Gesetz N. 1861 vom 22. August 1912 und in 60 Tagen von heute ab, welche Frist nicht verlängert werden kann, die Eigentümer von Häusern und Stadtgrundstücken die notwendigen Bürgersteige, wie die Einfassungssteine schon gelegt sind, konstruieren haben müssen. Sobald die Bürgersteige fertig sind, müssen die Interessierten der Präfektur darüber Meldung erstatten, damit diese, nach Feststellung der Wahrheit dieser Meldung, die Steuer aufheben kann, welche die Eigentümer vom 6. d. M. ab zu zahlen haben und die zwanzig Reis täglich für den laufenden Meter der gelegten Einfassungssteine beträgt, sowie auch in den Stand gesetzt wird, die bereits bis Ende des Jahres bezahlte Steuer, d. h. für die noch fehlenden Tage, zurückzuerstatten. Die Eigentümer müssen, wenn sie Bürgersteige anlegen, sich den Vorschriften der Präfektur betreffend Material und Typ der Trottoire unterwerfen, die in einer Straßenseite sein müssen, bei der Strafe, dass sie auseinandergerissen werden und die Steuer aufrecht erhalten wird, als ob die Anlegung des Bürgersteigs nicht erfolgt wäre. Die Eigentümer müssen die Bürgersteige in Stand halten, bei der Strafe, dass sie auseinandergerissen werden und die Steuer aufrecht erhalten wird, als ob die Anlegung des Bürgersteigs nicht erfolgt wäre. Die Eigentümer müssen die Bürgersteige in Stand halten, bei der Strafe, dass sie auseinandergerissen werden und die Steuer aufrecht erhalten wird, als ob die Anlegung des Bürgersteigs nicht erfolgt wäre.

Edital.

Recebedoria de Rendas da Capital
2. Seccão

Im Auftrage des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrador dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass vom heutigen Datum 31. d. M. die durch Gesetz No. 920 vom 4. August 1914 festgesetzten, nachstehend verzeichneten Steuern ohne Strafschlag erhoben werden. Ausser der Steuer ein Strafschlag von 10% erhoben.

Recebedoria, 1. Oktober 1912.
Der interimsistische Chef der zweiten Abteilung
Mauro Egidio de Souza Aranha

Verein Deutsche Schule — S. Paulo

Grosses deutsches Volksfest

Sonntag, den 20. Oktober
im Park des Clubs de Regatas São Paulo
(Chacara Floresta) Ponte Grande.

Reichhaltiges Programm mit:
Preisschiessen, Preiskegeln, Glücksrädern, Verlosung, Kinderspielen, Rollbaum, Kasperle-Theater, Tanz, Konzert der Bersagliere-Kapelle.

Bier - Zigarren - Kuchen - Würst - Eier - Kaffeebuden
Abends feuchtbeleuchtet.

Festanfang Sonntag 2 Uhr nachmittags, Schluss 12 Uhr nachts.
Eintrittskarten à 500 Reis sind im Vorverkauf zu haben bei H. Rosenhan und in der deutschen Schule.
Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.
Der Vorstand.

Gewinne! Gewinne! Immer Gewinne!

findet man nur in der populären

Casa Loterica

Um dieses bestätigt zu finden, braucht man nur Billette zu erwerben entweder Praça Antonio Prado No. 5 oder in der Agentur Rua General Carneiro N. 1 wo verteilt werden

Morgen
50 Contos Federal-Lotterie zu 5\$000
Am 26. Oktober
100 Contos Federal-Lotterie für 10\$ das ganze Los, 1\$ das Zehntel-Los.
500 Contos das grosse Weihnachtslotterie
Lose sind jetzt schon zu haben. Das ganze Los zu 2\$, das halbe zu 1\$, Viertel zu 10\$, Fraktion 1\$
Ziehung am 21. Dezember.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
Rua Quintino Bocayuva No. 32
Grösste Prämien
20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$ 200:000\$

Blumen-Andrahterinnen

sofort gesucht. Hortulania Paulista,
Rua Rosario 18, Caixa postal 1033, São Paulo. (4153)

Mechaniker

Gesucht zu sofortigem Antritt ein tüchtiger, an selbständigen Arbeiten gewöhnter Fein-Mechaniker. Selbiger muss bewandert sein im Reparieren von Waffen, Nähmaschinen, Schreibmaschinen sowie Spielmaschinen (Papa-Nickeis). (3363)
Zu melden in Santos, Rua Senador Feijó No. 2.

Theatro Casino

Empreza Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Bogroic
HEUTE 18. Oktober — HEUTE 298

Grosse Variété-Vorstellung

Bald wieder erstklassige Debuts!
Jeden Sonntag Familien-Matinée

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonsso.
South-American-Tour.
Heute
18. Oktober, 8 1/2 Uhr
Familien-Vorstellung
Sonntag Nachm. 2 Uhr
Matinée
Sonntag Abend
Abschieds-Vorstellung der Litupatner

Abraão Ribeiro

Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephone No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephone-Bureau No. 3254

Dr. Celestino Bourroul

— Arzt —
mit Praxis in Berlin u. Wien
Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wasser-mann'sche Reaction:
Sprechstunden: — 9 Uhr.
Rua 11 No. 4, von 12-3 Uhr.
Wohnung: R. Gloria 75a, Tel. 2471

Victoria Strazák

an der Wiener Klinik geprüfte und diplomierte
Hebammen
empfiehlt sich zu mässigen Preisen.
4146
Rua Ipiranga No. 5, S. Paulo

Saal

(unmöbliert) zu vermieten an 1-2 Herren, in der Nähe des Luz-Bahnhofes Preis 30\$000. Näheres in der Exp. ds. Bl., São Paulo.

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 61, S. Paulo
Spricht deutsch.
3968

„Bronchiol“

das beste Mittel gegen Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden. Ueberall zu haben.

José F. Thöman

Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32

Neubauten — — —
Reparaturen — — —
Eisenbeton — — —
Pläne — — —
Voranschläge gratis

Dr. Alexander T. Wysard

praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur.
Wohnung: Rua Prudentino 15
Consultorium: Rua S. Paulo 45, sobr. 2992.
S. Paulo
Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. — Telephone 114 — Spricht deutsch

Hotel u. Restaurant Diener

99 Rua Mauá N. 99
(antiga Rua da Estação 9)
gegenüber dem englischen und dem Sorocabana Bahnhofe.
Bei Ankunft und Abgang der Züge findet man immer kalte und warme Speisen.
Telephone No. 636
3382) H. Diener.

Oskar Stellmann

Zahnarzt
Avenida Rio Branco 129, 1. Stock
von 2-5 Uhr Nachmittags.
Praia do Ica, 29-D (Niethe-roy) von 7-11 Uhr Vormittags.
3063 Rio de Janeiro.

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstagen in meinem Consultorio, Largo S. Francisco d. Paula N. 14, zu sprechen bin

Hans Schmidt

Deutscher Zahnarzt
Rio de Janeiro 2767

Dr. Leifeld

Rechtsanwalt
: Etabliert seit 1896 :
Sprechstunden von 12-3 Uhr.
Rua Quintana 8, 1. St. : S. Paulo

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialist in Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Hamburg, Rua 15 de Novembro.
Eingang v. d. Rua João Alfredo 31.
S. Paulo
2187 Spricht deutsch.

Zahnarzt Willy Fladt

Sprechstunden: 8-10, 11-5, 7-9 Uhr abends.
Montag - Freitag, S. Paulo
Rua 15 de Novembro 57, I. Stock
Sonntag - Sonntag
Jundiahy
Rua Barão de Jundiahy 178

Restaurant und Pension

Zum Hirschen

Rua Aurora 37, S. Paulo

hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, massige Preise, stets frische Antartica-Cassis.
Es ladet freundlichst ein
2325 HEINRICH GRAEFE
Pensionisten werden jederzeit unter Pensionen auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Dr. Jovenal Malheiros

Rechtsanwalt
Büro: 7543
Rua 11 de A. osto (antiga do Quartel) N. 11.
Wohnung: Rua Sabará N. 5
Telephone N. 9143 — Caixa postal N. 1124 — São Paulo

Tüchtige selbständige Köchin u. Haushälterin

Vertrauensperson, deutsch u. portugiesisch sprechend, Ehemann, der dort angenehme gutbezahlte Anstellung in anständigen Hause in Niteroy, Rua Boa Viagem 31, Rio (4166)

Heiligenstadt & Co.

Spezialfabriken von
Werkzeugmaschinen
Drehbänken
Bohrmaschinen
Hobelmaschinen etc.
Alleinige Vertreter
Herm. Stoltz & Co.

Rio de Janeiro
Avenida Rio Branco 66-74

S. Paulo
Rua Alvaro Penteado Nr. 12

Aeltere Frau

Oder Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Rua do Triunpho No. 3, S. Paulo 4174

Brauerei

neu eingerichtete mit Gazosa-Maschinen, neues Brauhaus u. Grundstück von 40x60 mtr. an sehr gutem Ort im Innern, ist billig zu verkaufen. Ursache des Verkaufs ist wegen Geschäftsänderung des Besitzers. Briefe unter „Brauerei“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Tüchtiges Mädchen oder Frau

die auch ausserhalb des Hauses schlafen kann, für häusliche Arbeiten gesucht. Avenida Hygienopolis 68, S. Paulo 4160

Zu vermieten

ein vollständig umgebautes und in der nächsten Nähe des Stadtzentrums gelegenes Haus, Rua 24 de Maio No. 11, an eine bessere Familie. Zu verhandeln Rua Conselheiro Christiano No. 26, S. Paulo (4175)

Junger Mann

für Kottorarbeiten, im Facturieren und auf der Schreibmaschine bewandert. Angeb. unt. „Import“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4170

Gesucht werden: Buchhalter

mit doppelter Buchführung vollständig vertraut, selbständiger pünktlicher Arbeiter.

Gute Eisendreher

far die Offizina von Ahrens & Co. in Jundiahy gesucht. Vorzusprechen bei derselben Firma, Rua Alvares Penteado No. 24, S. Paulo 4162

Im Zentrum

gelegener Saal, möbliert oder auch unmöbliert an einzelnen Herrn zu vermieten. Zu besichtigen Rua dos Protestantes 27, S. Paulo (416)

Jugend-erziehung.

Die deutschen Benediktinerinnen in Sorocaba bringen ihr Pensionat für junge Mädchen „Collegio de S. Escolastica“ in gefälliger Einrichtung. Unterrichtsgegenstände: Portugiesisch. Unterrichtsgegenstände: die gewöhnl. Elementar-Fächer nebst Deutsch, Französisch, Englisch, Handarbeit, Zeichnen, Malen und Musik. Da die Lehrerinnen Deutsche sind, wird perfekte Erlernung der deutschen Sprache garantiert. — Auf Wunsch auch Anleitung in den Hausarbeitengegenständen. Das 2. Semester beginnt mit den 1. Juli. Pensionspreis halbjährlich 350\$. — Auskunft und Prospekt zu erbitten unter Adresse: Collegio de S. Escolastica — Sorocaba, Estado de São Paulo.

Land eskundige tüchtige Agenten u. Verkäufer

werden für den Verkauf von patentierten Haus- u. Belochungs-Artikeln gesucht. Hoher Verdienst für die richtigen Leute — Prospekte und Auskünfte durch den General-Agenten für Südamerika Hrn. Julius Akermann, E. 333. 12 th. Street, Cincinnati, Ohio, U. S. A. 4171

Frau

kinderlos und unabhängig, im Alter von 25-32 Jahren, die portugiesisch oder italienisch spricht und ein williges ehrliches Leben führen will, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Off. unt. A. A. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 4163

Tücht. deutsche Köchin

verheiratet, mit besten Referenzen, sucht Stelle, wo der Mann, der Vertrauensstellung bekleidet, mitwohnen kann. Off. unt. C. G. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 4173

Aufforderung.

Um sich Kosten u. Unannehmlichkeiten zu ersparen, werden hiermit die Herren Mitglieder der „Sociedade Cooperativa“ in Nova Edeira, welche bis nun ihre Schulden für Konsum-Waren, die noch vor Gründung der „Socied. Cooperativa“ zurückblieben, bei mir nicht beglichen haben, ersucht, innerhalb 14 Tagen dieselben zu bezahlen, widrigenfalls ich genötigt sein werde, mehr energische Massregeln zu treffen, um zu meinem Gelde zu kommen.
Nova Edeira, 16. Oktober 1912
Leonardo Kegel

Allein-telhende Frau

im gesetzten Alter, sucht Stellung zur Führung des Haushaltes bei 1 oder 2 Herren, gleichviel ob hier, Santos oder Rio. Gefällige Offerten zu richten an M. H. Rua do Triunpho No. 57, S. Paulo. 4184

Damen-Hüte

werden nach neuester Mode garniert. Alles Material kann verwendet werden. Frau Koeltz, Rua Santo Antonio No. 94, S. Paulo 4183

Zimmer

schön möbliert, strassenseitig, 2 Fenster, an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. Evtl. mit Pension. Rua Santa Antonio 94, S. Paulo

unger Mann

sucht per sofort Arbeit irgendwelcher Art. Geht auch ins Innere. Geff. Off. unter M. R. 34 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 4181

Deutsche Köchin

die portugiesisch versteht, gesucht. Die Familie spricht deutsch. Der Köchin wird ein gutes Schlafzimmer gegeben. Rua Santa Magdalena 60, S. Paulo (Paraiso-Bond) 4187

Frau Christiana Herbst

geborene Wando
wird von ihrer Schwester Frau Maria Mouch, wohnhaft in São Paulo, Rua Major Diogo No. 80, gesucht. Jedermann der aber dieselbe Auskunft geben kann, wird gebeten, sich an diese Adresse zu wenden.

Cinema Cabaret

Baru. Restaurant

Praça Antonio Prado N. 2
São Paulo

Freier Eintritt
Kein Aufschlag auf die Preise des Hauses.
Geöffnet bis 2 Uhr morgens
- Feine Soupers -
Für Sonntage Spezialmenu
Getränke der besten europäi-ohen Marken

Zahnärztliches Kabinett

Dr. Ferdinand Worms

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 40 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführender Zahnoperationen. Garantie für alle prophylactischen Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. 2523
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
Praça Antonio Prado N. 8
Wohnung: General Jardim N. 8
Caixa Postal 44 — São Paulo

Dr. W. Seng

Operateur u. Frauenarzt
Telephone N. 38. 2097
Consultorium und Wohnung:
Rua Baão Itapetitinga 21
Von 12-4 Uhr. S. Paulo. 3048

Geschlechts- u. Hautkrankheiten

Dr. Adolpho Lindenberg
ex-Assistent des Prof. Lesser, der Universität in Berlin. — Sprechstunden: Rua S. Bento 33 A. von 3-4 Uhr
Wohnung: Largo Santa Cecilia 2
S. Paulo

Carllos Aschermann

Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brüssel
Rua General Jardim 79
S. PAULO

Violin-Unterricht

erteilt
Schüler des berühmten Virtuosens Professor Cesar Thompson, Brüssel
Rua General Jardim 79
S. PAULO

Erdarbeit

im Tagelohn oder Akkord gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo 4185

Charutos Dannemann

Victoria Bouquets Perlitos

Centro Postal Internacional
Freitas & Azevedo

Travessa da Sé No. 13 - São Paulo -
Telef. 374, Caixa do Correio 709, Teleg.-Adr.: Centro Postal S. Paulo - Garantias 200-4003 in Liegenchaften, Despachos, Entnahme u. Ablieferung in der Wohnung von Colis Postaux. - Eilsendungen nach Europa, Handelsabteilung: Abel Cardoso Gouveia
Advokaturabteilung: Dr. Leonival de Azevedo Soares
Zur besseren Durchführung unseres Programms haben wir eine neue Abteilung angeführt, die sich mit der Einkassierung von Hausmieten, Zinsen, Dividenden u. Gehältern der öffentlichen Beamten sowohl hier wie im Innern befasst. Alles wird gegen mässige Kommission u. unter reeller Garantie besorgt, wie das unser auf der Junta Commercial archivierter Kontrakt uns vorschreibt.

Encerados Ingleses

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na **CASA NATHAN**

Rua São Bento 43 u. 45 - São Paulo

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: Kaiser Franz Josef I. v. Rio 21. Okt. Columbia 13. November

Der Postdampfer **Francesca** geht am 18. Okt. von Santos nach Rio, Las Palmas, Malaga, Neapel u. Triest

Nächste Abfahrten nach dem La Plata: Columbia 26. Oktober Sofia Hohenberg 8. November

Der Doppelschraubendampfer **Columbia** geht am 26. Oktober von Santos nach Montevideo und Buenos-Aires.

Passagepreis 3. Kl. = 45\$000 und 5 Prozent Regierungssteuer. Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse in liberaler Weise gerüstet. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung. Der prachtvolle Schnelldampfer

„Kaiser Franz Josef I.“

von 16500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 21. Oktober von Rio nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus - Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Schnelle Reisen Drahtlose Telegraphie an Bord

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten **Rombauer & Comp** Rua Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Junho N. 1 - RIO DE JANEIRO SANTOS

Giordano & Comp. S. PAULO - LARGO DO THESSOURO

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst. Passagier- und Fracht-Dienst

Nächste Abfahrten von Santos: Der Postdampfer **Tucuman** Kommandant: A. Schulz geht am 25. Oktober von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões, und Hamburg.

Passagepreis: 1. Klasse nach Rio de Janeiro 40\$000 exklusive Regierungssteuer. 1. Klasse nach Lissabon u. Leixões 400,00 Mk. exklusive Regierungssteuer. 3. Klasse nach Rio de Janeiro 20\$000 exklusive Regierungssteuer. 3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg 63\$000 inklusive Regierungssteuer. 3. Klasse nach Hamburg inkl. Regierungssteuer 63\$000

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort - Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bei Portugal. - Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten **E. Johnston & Co., Limited** Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua Alvarez Penteado 21. (sob) S. Paulo.

Lloyd Brasileiro
Der Dampfer **SATURNO** geht am 18. Okt. von Santos nach Paranáguá, Antonina, S. Francisco Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo

Der Dampfer **ORION** geht am 25. Okt. von Santos nach Paranáguá, Antonina, S. Francisco Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Der Dampfer **Prudente de Moraes** geht am 18. Okt. von Santos nach Cananéia, Itaipava, Paranáguá, S. Francisco Itajubá, Florianópolis, Laguna. Fahrtscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter **Arthur Scheffer** Praça da Republica 62, Santos.

Empresa de Navegação Hoepcke
Der neue National-Dampfer **ANNA** mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen geht am 20. Okt. von Santos nach Paranáguá, S. Francisco Itajubá und Florianópolis

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse. Uebernimmt Fracht nach Antenas und Laguna. Auskünfte über Fahrpreise, Fracht Eiloschiffung etc. erteilen die Agenten in Rio **Luiz Campos & Co.** 84 Rua Visconde de Inhauma 84 Ecke der Avenida Central in Santos **Victor Breithaupt & C.** Rua Itororé N. 8

„Bronchiol“ das beste Mittel gegen Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden - Zu haben überall.

Schönheit der Augen!!

Erhalt der Sehkraft durch den Gebrauch des **Agua Sulfatada Maravilhosa** des Apothekers L. Noronha (Einzig preisgekröntes Präparat auf der National-Ausstellung in Rio de Janeiro 1908). Die wunderbaren Erfolge, welche durch dieses Präparat erreicht wurden, sind so glänzend, dass es heute in jeder Familie unentbehrlich ist u. auf dem Toiletentischchen keiner klugen Dame fehlen darf. Das „Agua Sulfatada Maravilhosa“ heilt nicht nur hartnäckige u. chronische Augenleiden, sondern ist auch ein Wiederhersteller der Sehkraft, u. bewährt sie für viele Jahre. - In schweren Krankheitsfällen wie z. B. bei Augenschwüren, chronischen Tränen, Entzündung der Augenhaut u. Augenlider, bei Licht-Nebel- u. Fünkenschau bei Augenschuppen u. Brennen der Lider bei neuralgischen Schmerzen etc. wende man tagl. vor dem Schlafengehen u. morgens beim Aufstehen **Agua Sulfatada Maravilhosa** an. - In solchen Fällen sollen jedoch alle alkoholische Getränke, wie auch scharfe Speisen vermieden werden. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. - Es geht Damen, welche bevor sie einen Fest begeben, solche u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 oder 2 Tropfen des „Agua Sulfatada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. - Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert.

N. B. Alle Emissionen des Präparates tragen den Namenszug des Apothekers L. Noronha. 3071 Agenten: **Drogaria Matos**, Rua 7 de Setembro 81, od. Rua Bambina 164, Botafogo - Rio de Janeiro

EMILIO RIEDEL & Co.
FABRICA DE BORRACHAS
SANTOS - SÃO PAULO - RIO DE JANEIRO

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 (in der Nähe der Bahnhofe) São Paulo

empfehlen sich dem reisenden Publikum. - Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. - Vorzügliche Küche und Getränke. Gute Bedienung zu mässigen Preisen. - Geneigtem Zuspruch hält sich bestens empfohlen.

Inhaber **José Schneeberger.**

LUX

Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare. Hergestellt in der **Pharmacia da Luz** Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo Telefon No. 3665

GASTHAUS
„Weisse Taube“
Rua do Triunpho 3-5, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. - Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. - Tischweine, Antartica-Schoppen u. Flaschenbier stets zur Auswahl. - Aufmerksame Bedienung mässige Preise. Pensionisten werden angenommen.

Die Besitzerin **Mathilde Friederichson**

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wochenlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranáguá, Florianópolis, Rio Grande u. Porto Alegre.

Der neue Dampfer **ITAPUCA** geht am 20. Okt. von Santos nach Paranáguá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Biskammern. Die Gesellschaft macht den Abseindern und Empfangern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armasen Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskünfte: **Rua 15 de Novembro (Sob)**

Hamburg Amerika-Linie.
363 Dampfer mit 929.493 Tons

Nächste Abfahrten: „König Wilhelm II.“ 17. November, „Habsburg“ 22. Dezember.

Der Postdampfer **Habsburg** Kommandant H. Bussmann geht am 18. Oktober von Santos nach Rio, Bahia, Madra, Lissabon, Boulogne und Hamburg.

Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere

Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. - I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Regierungssteuer **63\$**

Auskunft erteilen die Agenten **Theodor Wille & Co.,** S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. - SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56. Rio: Avenida Rio Branco 97

An die Frauen!
Gebraucht GRAVIDINA!

Die GRAVIDINA ist das beste Mittel für die Frauen! Die GRAVIDINA ist nach der Formel des grossen Mediziners Dr. Alfredo Zuquim hergestellt, der sie in 35-jähriger Praxis studiert und in seiner Frauenklinik angewendet hat. Tausende von Frauen verdanken GRAVIDINA ihre Rettung während der Schwangerschaft, der Entbindung und von den Leiden der Gebärmutter. Nur die Frau ist heute krank, die es will. Durch den Gebrauch der GRAVIDINA beugt man allen Schwierigkeiten und Komplikationen während der Schwangerschaft vor, verhütet das Erbrechen, die Blutungen sowie die Blühungen und die Gesichtsflecken.

GRAVIDINA bereitet eine leichte, schnelle und schmerzlose Entbindung vor und befreit so die Frauen von den Leiden einer langwierigen Entbindung und vor einem frühzeitigen Zerfallen. GRAVIDINA sichert den Müttern kräftige Kinder, wohlgebaut und ohne physische Mängel, die den Menschen entstehen und den Eltern ein Freude an ihren Kindern nehmen. GRAVIDINA garantiert den Müttern hinreichende Milch und befreit sie somit von den Schmerzen sowie von der schrecklichen künstlichen Säugung, die soviel Unheil mit sich bringt. GRAVIDINA heilt den Weissfluss, die Gebärmutter-Katarrhe und -Blutungen und verhütet die Unregelmässigkeiten der Menstruation, denn sie ist nicht nur ein General-Tonikum für den weiblichen Organismus, sondern vor allen Dingen ein Tonikum für die Gebärmutter. GRAVIDINA stärkt die Muskeln, die Knochen, die Nerven und das Blut der Frau. GRAVIDINA ist ein Stärkungsmittel für die Herzmuskel. Ihre Hauptaktion ist aber auf die Geschlechtsorgane des Weibes und hauptsächlich auf die Gebärmutter gerichtet.

Wie man sieht, ist GRAVIDINA ein Mittel von grossen und vielen Vorzügen für das Weib. GRAVIDINA ist weder schädlich noch gefährlich. Während der Schwangerschaft stärkt GRAVIDINA die Frau, indem sie dem Organismus die durch die Ernährung des Kindes verbrauchten Elemente wieder zuführt. Das Kind stärkt sie, indem sie dem im Werden begriffenen Wesen die notwendigen Elemente zu seinem Gedeihen gibt. Die GRAVIDINA ist infolgedessen ein mächtiges Mittel für Mutter und Kind. Wenn die Frau während der Schwangerschaft nicht starkt, dann werden die Kräfte schnell erschöpft und diese Erschöpfung wird durch die Entbindung und die Stillung nur noch verschimmert, sodass die Gesundheit der Frau sich in Gefahr befindet. Die unabweisliche Folge ist ein physiologisches Elend der Frau, das ihren Organismus zu allerlei Krankheiten, die sie quälen; disponiert. Allen diesen Uebeln beugt die Frau vor, wenn sie GRAVIDINA gebraucht. Für die stillende Mutter ist die GRAVIDINA ein unschätzbare Mittel, weil sie dem Organismus die zur Bildung einer gesunden und nährkräftigen Milch zugeführt und dabei die Brust stärkt, sodass die Frau ihre Mutterpflichten auf das beste erfüllen kann.

Krankheiten der Gebärmutter. Durch den stärkenden Einfluss, den die GRAVIDINA auf die Herzmuskel und die Geschlechtsorgane des Weibes ausübt - hauptsächlich auf die Gebärmutter - heilt dieses Mittel die meisten Krankheiten der Gebärmutter.

Bei den Geschwulsten der Gebärmutter hilft sie sofort und bei einem längeren Gebrauch heilt sie vollkommen, indem sie dem Organismus der Frau hilft, die angegriffenen Gewebe zu rekonstituieren.

Gebrauchsanweisung

1. Zur Verhütung aller Verwicklungen der Schwangerschaft 3 Pastillen pro Tag
2. Zur Beschleunigung u. Erleichterung der Entbindung 2 Pastillen jede Stunde bis sechs
3. Gegen Gebärmutter-Krankheiten 2 Pastillen drei mal täglich

Wird in allen Apotheken und Drogerien verkauft. - Niederlage für ganz Brasilien: **Laves & Ribeiro, Pharmacia e Drogeria Ypiranga** Rua Direita 53-55, São Paulo.

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000

Zentralbureau: 600 Korrespondenten Filiale Travessa da Sé (Eigenes Gebäude) in allen Staaten Brasiliens zerstreut Rua José Mauricio 115 - Sobrado S. PAULO (Rio de Janeiro (Eigenes Gebäude))

Gezeichnetes Kapital 13.138.920\$ - Unverrückliche Fonds 3.556.830\$ Eingetragene Mitglieder bis 12. Oktober 63.606 Pensionen:

Kasse A. Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$00 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension. - Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.

Kasse B. Bei einer monatlichen Zahlung von 2\$00 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension. - Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.

Hotel et Pension Suisse
Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1 empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 800 Der Inhaber: **João Heinrich.**

Kaufmann, Zwei Herren, Tüchtige Metallformer

27 J., sucht per sofort oder später Stellung in Kontor oder Lager G. I. Zuschriften unter O. I. an die Exped. d. Ztg. S. Paulo

suchen ebensens ein grosses Zimmer evtl. mit kleinem Schlafzimmer, möbliert, zentral gelegen. Ausf. fr. Zuschriften nur mit Preisangabe an die „Ordem“ an die Exped. d. Bl., S. Paulo 4172

Rua dos Andradas No. 18, S. Paulo 4178

Das beste aller Mineralwasser
ist das natürliche Mineralwasser von **„ITAIMBÉ“**

Für Tisch und zur Heilung von Magen-Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren Hotels und Geschäftshäusern.

Das beste aller Mineralwasser ist das natürliche Mineralwasser von „ITAIMBÉ“

Für Tisch und zur Heilung von Magen-Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren Hotels und Geschäftshäusern.

Hamburg Amerika Linie.
363 Dampfer mit 929.493 Tons

Nächste Abfahrten: „König Wilhelm II.“ 17. November, „Habsburg“ 22. Dezember.

Der Postdampfer **Habsburg** Kommandant H. Bussmann geht am 18. Oktober von Santos nach Rio, Bahia, Madra, Lissabon, Boulogne und Hamburg.

Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere

Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. - I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Regierungssteuer **63\$**

Auskunft erteilen die Agenten **Theodor Wille & Co.,** S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. - SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56. Rio: Avenida Rio Branco 97

Lampor' & Holt Linie
Der neue englische Dampfer **Vestris** geht am 20. Okt. von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trinidad, Barbados und New-York

Dieser luxuriöse Dampfer, der die erste Fahrt macht, hat eine radiographische Station an Bord, ein Bad, ein Turmsaal, Staderdoms für eine Person, Luxuskabinen und allen Komfort, den man in der letzten Zeit auf den grossen Dampfern zur Bequemlichkeit der Passagiere aller drei Klassen eingeführt hat.

Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten **F. S. Hampshire Co. Ltd.** S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20, Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

Hamburg-Amerika Linie
363 Dampfer mit 929.493 Tons. Nächste Abfahrten: „Blücher“ 11. Dezbr., „König Friedr. August“ 24. Dezbr.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer **König-Friedrich August** Kommandant G. Bachmann geht am 19. Oktober mittags von Rio nach Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne/S. m. u. Hamburg

Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.

Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien: **Theodor Wille & Co.** S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56. RIO: Avenida Rio Branco 97.

Mellin's Food

Volständigster Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kinder zur kräftigen Entwicklung. Agenten Nossack & Co., Santos

Chapelaria Martins
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22 - empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in **Hüten** insbesondere in **Habig-Hüten, Wien.**

Jeden Sonnabend Frische Trüffel- und Sardellen-Lieberwurst in den bekannten Niederlagen von **Fritz Möbst.** S. Paulo. Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate erkennbar. 2388

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo - Rua Direita 2 Caixa Postal 881 Sprechstunden v. 12-5

Wiener Bier-u. Spise-Halle
Largo da Carioca 11 - Telephon 4758 (privat 548)

Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen Jardim Botânico, Santa Teresza, Villa Isabel, São Christóvão, den Hafen-Anlagen und nach Niteroey und São Domingos.

Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte und warme Speisen, vorzügliche Wiener Küche, aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Informationen und Auskünfte gratis. Genaue Landeskennnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch. Der Besitzer: **Wilhelm Althaller.**

Hortulania Paulista
Blumen- und Samengeschäft
Rua do Rosario No. 18 - São Paulo
Telefon No. 2463 - Caixa postal No. 1033 Chacarã São Bernardo (Linha Inglesa)

Geschmackvollste Ausführung von Stets grosses reichhaltiges Sortiment Buketts, Blumenkörben, Brautkränzen, Brautbuketts, Kränze, Dekorationen etc. etc.

auswärtige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektiert. Preise ohne Konkurrenz. Inhaber **João Wolf** Koniferen und Nadelholzer-Samen.

Frischer Gemüse- u. Blumen-Samen

Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt **Loja Flora** Caixa postal 807

Praga Antonio Prado 9

Wiederverkäufer erhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

Especificum
für Damen und schwache Personen
Mistura Ferruginosa Glycerinada (glycerinhaltige Eisenmischung)

Hergestellt von Apotheker **Erich Albert Gauss**

analysiert durch die staatliche Sanitätsbehörde, ausgezeichnet mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille durch die italienische, chemisch-physikalische Akademie in Palermo. - Das letzte Wort in der positiven Medizin. Ersetzt mit grossen Vorteilen: Emulsionen, Weine, Elixire etc. Das beste und sicherste Mittel in der Behandlung von Blutarmut, Bleichsucht, Weissfluss, Gebärmuttererschwerden, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben derselben, Gebärmutterblutungen, Appetitlosigkeit, Malaria, Anchylostomum, Nervenschwäche, Nähr- und Kräftigungsmittel. Unvergleichlich für Männer, Frauen und Kinder.

Gutachten des Dr. Walter Seng, São Paulo
S. Paulo, 12. März 1912
Geehrter Herr Erich A. Gauss! Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat-Hospital-Klinik angewendet und beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte. Alle nehmen diese Arznei mit grosser Leichtigkeit, u. die Kranken selbst, wenn sie die woltuende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen: Es ist nicht nötig, Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, ist die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle Brochüren, Annoncen, Atteste u. Aehnliches. Sie können diesen Brief verwenden, denn nicht durch mich soll Ihr Präparat gehrt werden, sondern esehrt und

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú. - S. Paulo
Pirajú, 22. April 1912.
Sehr geschätzter Herr Gauss! Ich behre mich, Ihnen, verehrter Freund, mitzuteilen, dass ich Ihre Mistura Ferruginosa Glycerinada in meiner Klinik verwendet habe. Ich habe damit grosse, wertvolle Resultate erzielt. Ich habe sie verwendet bei Anchylostomum u. bei Sumpfbier. Die vollständige Heilung geschah in so kurzer Zeit, dass ich ganz u. gar überrascht war. Das Mehlung bei... die Kranken selbst, wenn sie die woltuende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen: Es ist nicht nötig, Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, ist die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle Brochüren, Annoncen, Atteste u. Aehnliches. Sie können diesen Brief verwenden, denn nicht durch mich soll Ihr Präparat gehrt werden, sondern esehrt und

Stets zu Ihrer Verfügung **Dr. Walter Seng** m. p. Rua Itapeteninga 23, S. Paulo

Tausende Personen geheilt. - Preis 3\$, Dutzend 30\$
Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogerien
Fabrik und Laboratorium: **S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo**
Hauptniederlage: **Droguerie Baruel & C.** Rua Direita 1, Est. S. Paulo Filial: Av. Rangel Pestana 194

R.M.S.P.P.S.N.C.
The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Inglesa
The Pacific Steam Navigator Company. Mala Real Inglesa

Nächste Abfahrten nach Europa: Asturias 29. Oktober Orissa 6. November

Der Schnelldampfer **Danube** geht am 22. Okt. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Lissabon, Vigo, Sarburg und Southampton

Passagepreis 3. Klasse nach Madeira, Lissabon u. Leixões 60\$000 u. 5 Prozent Steuer, nach Vigo 38\$000 span. Regierungssteuer.

Der Dampfer **Oriana** geht am 21. Okt. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallice u. Liverpool.

Der Dampfer **Avon** geht am 24. Okt. von Santos nach Montevideo und Buenos Aires

Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord.

Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französischen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.

Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt. **Rua S. Bento N. 50 - S. PAULO**